

N. 1. Benthen o. e. den 2. Januar 1852.

Intelligenz-Blatt für Benthen.

Dieses Blatt erscheint in einem halben Bogen jeden Freitag. — Preis vierteljährlich 4 Sgr. durch die Post bezogen 5 Sgr. — Inserate werden die gespaltene Corpus Zeile oder deren Raum Abonnenten mit 6 Pf. — Nicht Abonnenen mit 9 Pf. berechnet.

Über den Strohbau und die Strohflechterei.

Die in der Ueberschrift genannten beiden Zweige der Beschäftigung bilden bekanntlich in Oberitalien, namentlich in Toscana, einen bedeutenden Erwerbszweig. Die Pflanze, von der man das Material zu den berühmten Florentinischen Strohhüten gewinnt ist unser gewöhnlicher härtiger Sommerweizen und nicht wie Einige geglaubt haben, eine Abart desselben. Die Bearbeitung des Feldes ist die gewöhnliche, das Saen geschieht im December, zuwilen auch erst im Maerz, aber sechsmal so dicht, wie bei gewöhnlichem Korne, damit, der Halm schwächer emporsteige. Das Erdreich muß steinig sein, weil in lockerer und fetter Erde das Stroh fleckig werden würde. Sobald die Aehre halb ausgebildet ist, gilt das Stroh als reif und wird mit der Wurzel ausgerissen, hat man dieses Stroh ganz getrocknet, wobei es vor Regen sorglich gehütet werden muß, so lässt es sich ein bis zwei Jahre aufbewahren. Dem wirklichen Gebrauch muß noch eine zweite Verarbeitung vorausgehen. Man entfaltet das Stroh nun in kleinen Bündeln gleich einem Fächer, setzt es drei Nächte hindurch dem Thau und am Tage der Sonne aus, wendet es und lässt es noch zwei Tage am Orte, bis es die erforderliche

weißgelbe Farbe angenommen hat. Der Regen muß auch jetzt sorglich vermieden werden. Nach dem Bleichen wird der obere Theil des Strohes von der Aehre bis zum ersten Gliede abgerupft, und dies ist der Theil, der zum Flechten allein verwendet wird. Hat man es sortirt, wozu sehr einfache Vorrichtungen vorhanden sind, nämlich Gefäße mit passenden Decknungen unten; durch welche erst die feineren, dann die gröberen Halme durchfallen, so tauscht man das zum Gebrauch bestimmte Stroh ins Wasser, lässt es abtropfen und stellt es in einem hermetisch verschlossenen Raume ringsum auf, wo es drei Tage lang geschwefelt wird. Der Theil des Halms, der zunächst an der Aehre ist, dient zu den feineren Geslechten. Die großen Vortheile, welche die Strohflechterei gewährt ermunterte auch in Deutschland zur Betreibung dieses Gewerbes. Namentlich in Sachsen, wo der Handel mit Strohwaren und die Fabrikation derselben in einzelnen Gegenden, wie bei Dresden, Kreischa, Dohna, Altenberg, Geising u. s. w. ziemlich lebhafst betrieben wird, ist das Geschäft seit mehr denn hundert Jahren einheimisch. Das Strohwarengeschäft hat indessen, mit der früheren Zeit verglichen, Rückschritte gemacht, hauptsächlich wegen der hohen Schutzzölle, die z. B. in Russland mehr als 15 Rth. auf das Pfund betragen, und auch in Frankreich, Österreich und England so hoch sind, daß die Einfuhr

so gut wie verboten ist.

Dagegen hielt sich die Strohflechterei besser, indem die Einführung von Strohgesplechten zur Zeit noch nicht hoch besteuert ist. Aber auch das Strohwarengeschäft, namentlich die Strohhutsfabrikation, hat in neuerer Zeit in Folge der vermehrten inländischen Consumption einen neuen Aufschwung genommen, wie denn in Dresden von 1830 bis 1845. Die Zahl der Strohhutsfabriken von 6 bis auf 35 gestiegen ist und mit dem Strohwarengeschäft im Ganzen 106 Fabrikanten sich beschäftigen. Das Gewerbe selbst hat sich sehr ans gebildet und man ist so weit gekommen den Strohhalm gleich Flachs zu spinnen und zu zwirnen und davon in Verbindung mit Mohhaar, Seide u. s. w. eben so elegante als haltbare Stoffe zu fertigen. Selbst zu den feinsten Stickereien, der sogenannten Tapiseriestickerei, werden Strohhalme verwendet. Bis jetzt hat sich der Nachtheil gezeigt, daß die Fabrikanten das Stroh mit großen Kosten (1 Fl. Conv. M. daß Pfund) aus Italien beziehen müssten, weil dem einheimischen Strohe theils die Biegsamkeit, theils die schöne Farbe fehlen, die unbedingt erforderlich werden. Die große Geschicklichkeit der sächsischen Flechter konnte es daher nie weiter bringen, als mit inländischem Stroh die Hälfte des Preises zu erzielen, der für italienisches Fabrikat gegeben wird. Die ersten Versuche, auch in Deutschland dem italienischen gleiches Stroh mit, von dort her bezogenem Saamen zu erzielen, wurde 1814 veranlaßt, hatten aber keinen günstigen Erfolg, wovon das Wetter die Schuld trug, da es sowohl in Tharand als in Waldheim, wo diese Versuche stattfanden, immer naßkalt war. Desto besser gelang ein zweiter Versuch, den der Staatsminister v. Falkenstein 1845 auf seinem Rittergute Großschocher bei Leipzig anstellen ließ. Der Dresdner Fabrikant, dem dieses Stroh zur Bearbeitung übersandt wurde, sagt darüber: „Sowohl in Feinheit des Halsms als in Farbe und Zähigkeit, war dieses Erzeugniß so schön, daß ich mich gern der Mühe unterzogen habe, die weiteren Manipulationen damit vorzunehmen.

Ich habe es nämlich (wie oben angegeben) zuförderst, in einem Garten gebleicht, und zwar auf die Weise, daß ich es ausbreitete, etwas benähte und mehrere Tage unter täglichem Umwenden der Einwirkung der Sonne aussetzte, dann geschwefelt, weiter in der Art, behandelt, wie es dem Flechter und Fabrikanten überlassen werden kann, und so gewann ich davon ein Geslechte, welches dem wirklichen italienischen Geslechte, nachdem es zu Fabrikaten verwendet, so nahe steht, daß nur das Kennerauge es zu unterscheiden im Stande sein dürste.“ Auch die preußische Regierung hat der Strohflechterei ihre Aufmerksamkeit gewidmet, vornehmlich von dem Bestreben geleitet, den armen Bewohnern Schlesiens eine neue Erwerbsquelle zu eröffnen.

Bei Peterswalde, wo das Material eben so billig als schön zu haben ist, arbeitet gegenwärtig eine Fabrik die über 600 Personen beschäftigt und ein so entsprechendes Fabrikat liefert, daß (nach der Versicherung der Berliner Zeitung) am preußischen Hof fast ausschließlich Hüte von schlesischem Geslechte getragen werden. Es wäre zu wünschen, daß sich die öffentliche Aufmerksamkeit diesem Gegenstande mehr zuwendete, als dies bisher der Fall gewesen ist. Schon die Vorteile, welche der Landwirthschaft aus einer um so viel höheren Verwertung des rohen Materials erwachsen würden, sind nicht gering anzuschlagen. Hauptsächlich ist aber der Gesichtspunkt zu berücksichtigen, daß der armen Bevölkerung der Fabrikort durch die Vervollkommnung und Ausbreitung der Strohflechterei ein neuer Erwerbszweig dargeboten wird, der freilich nur bei großer Fertigkeit des Arbeiters lukrativ genannt werden kann, aber auch wenn diese fehlt, besser als Spinnen, Stricken, Nähen und ähnliche Beschäftigungen ernährt, der keine körperliche oder geistige Anstrengung erfordert, ohne alle Apparate oder Werkzeuge und ohne große Auslagen für das reine Material betrieben werden kann. Man kann Leute jedes Alters dabei beschäftigen, und deshalb dürste die Strohflechterei als Nebenbeschäftigung für die Zeit, wo der Ackerbau der Hände nicht bedarf, auch den Landwirthen empfohlen werden.

Edictal : Citation.

Auf Grund des §. 4. der Verordnung vom 28ten December 1840. ist heut über die Kaufgelder der zur Fürst Max Sulkowszky'schen erbschaftlichen Liquidations Masse gehörigen 122 Kuxe der zu Slupna hiesigen Kreises sub Nro. 9 des Berg- Gegen- und Hypothekenbuchs belegenen Steinkohlen- Grube Carlsseegen der Special Konkurs eröffnet und zur Anmeldung der Ansprüche an die Kaufgelder Masse Termin auf den

27ten Februar 1852. Freitags Vormittag 10 Uhr

in unserem Sessionzimmer anberaumt worden, zu welchem Termine die unbekannten Berggläubiger mit der Aufforderung, persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, hierdurch vorgeladen werden.

Wer in diesem Termine nicht erscheint, wird mit allen seinen Forderungen an die Masse praecludirt und ihm deshalb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Beuthen O. S. den 19 December 1851.

Königliches Kreis Gericht
Erste Abtheilung.

Lokal Veränderung.

Die Damenpus Handlung von
Bertha Casirer befindet sich
vom 1ten Januar 1852 im Hause
bei Herrn J. Persikaner am Ringe
neben den Herrn Wiener.

Beuthen den 1 Januar 1852.

Caviar.

Bricken.

Geranchter Silberlachs.

Gardinien.

Auschowas.

Hamburger Maucherfleisch.

Brab. Sardellen.

Holländischer Käse.

Limburger Käse.

Beste Zervelatwurst.

Schaalmandeln.

Ananas in Flaschen.

Wir Pirs.

Italienische Macaroni.

Italienische Fadenundeln.

Italienische Figuren.

Empfange wöchentlich frische Sendungen
und empfehle ich billigt **J. Gerstel.**

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben: in Gleiwitz und Beuthen bei **Breduss u. Goerster.**

Dr. W. Neugebauer's
Neuestes Taschen-Fremdwörterbuch.
enthaltend die Erklärung und Verdeutschung
von 6500 in der heutigen Schrift- und Um-
gangssprache vor kommenden freinden Wörter,
Redensarten und Abkürzungen. Dauerhaft
gebunden 6 Sgr.

510 Stammbuchaußsätze

aus den Werken der vorzüglichsten Schriftstel-
ler gesammelt. 3te Auflage. geh. 7½ Sgr.

Die Blumensprache in neuester Deutung,

nebst einer Auswahl sinnreicher Gedichte auf die beliebtesten Blumen. 3te Aufl. geh. 3 Sgr. (Verl. v. C. Flemming)

— 4 —

Conto- und Wirthschafts-Bücher.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß von heute ab stets ein assortirtes Lager von Conto-, Wirthschafts-, Wechselskopier- und Notiz-Bücher in allen Größen und Stärken, mit und ohne Linien, zu den billigsten Preisen zu haben sind. Zu geneigter Anahme empfiehlt sich

Gleiwitz.

M. Krimmer's

Lithographisches Institut und Papier-Präg-Anstalt.

Personlich durch den Chef zu Ratibor
find in London nachstehende Rum's einge-
kaufst und hier zum Verkauf gegeben:

Aechter Jamaica Rum Nr. I.

a 12 3 Rtl. pro preuss. Quart.

Aechter Jamaica Rum Nr. II.

a 1¹/₃ Rtl. pro preuss. Quart.

Aechter Jamaica Rum Nr. III.

a 1. Rtl. pro preuss. Quart.

Aechter Arac de Goa weiss a

a 1¹/₃ Rtl. empfiehlt:

die Spirituosen Niederlage von
A. H. Polko aus Ratibor in Beu-
then Krakauerstrasse.

Eine frische Sendung ganz neue Ameri-
kanische Nüsse das Pfund 4 Sgr.

J. Gerstel.

Bischoff - Essenz pro preuß. Quart
1. Thaler.

Punsch - Essenz von feinen Rum pro
Quart 20. Sgr.

Dopp. und einfache Liquere von bekann-
ter Güte empfiehlt

die Spirituosen Niederlage von
A. H. Polko aus Ratibor, in Beu-
then Krakauer - Strasse.

Verleger: Wilhelm Goerster.

Von einem bedeutenden Hause erhielt
ich eine große Auswahl diverse Montar-
de und empfehle zu Fabrick Preisen
sein Engl. Mostrich in Vor-
zelan Krücken
Holländischer Wein Mostrich
Frankfurter Mostrich
Düsseldorfer Mostrich
Loosen Düsseldorfer Mostrich
Beuthen den 30 December 1851.

J. Gerstel.

Die Dritte Sendung fri-
sehen großkörnigen astrachaner
Caviar empfing und empfiehlt
die Weinhandlung.

Meyer Friedländer.

In meinem Hause (Postgebäude) sind
eine Stiege hoch 3 Stuben nebst Küche,
Keller und Bodengelaß sofort oder von
Ostern ab zu vermieten, resp. zu beziehen.

Schubert.

Abgelagerte Hamburger und Bremer Gi-
garen billigest bei

J. Gerstel.

Druck von G. Kirsch in Beuthen.